

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 51

Artikel: Freundlich eingeladen
Autor: M.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WEIHNACHT

(Frei nach einem altfranzösischen Noël)
von Hans Kaeslin

Das ist die hochgelobte Nacht,
die uns dereinst das Heil gebracht,
das Wunderwort verkündet,
daß ER, dem alles Sein entschwebt,
der Erde Leiden mit uns lebt,
getreulich uns verbündet.

O strahlend liebes Gotteslicht,
das aus den Himmelsweiten bricht,
das Dunkel zu verjagen,
darin wie ein verirrtes Kind
wir durch die Zeit gegangen sind
in Ängsten und in Klagen!

Nicht mehr als krauses Steingebild,
das aus des Münsters Mauer quillt,
macht jetzt die Welt uns Sorgen.
Nun komme was da kommen will,
wir wissen, vor dem Schicksal still,
im Herren uns geborgen.

Auf Glocken! Laßt den Trostgesang
das winterstarre Tal entlang
an alle Herzen klingen!
Und leufzt noch wo ein Erdengast
so traget seiner Bangnis Last
dahin auf starken Schwingen.

O Nacht, da hohe Geister gehn
und Segensworte uns umwehn,
mir ist die Welt versunken.
Ich tauche in ein klingend Meer.
Bin ich's noch selbst? Bin ich's nicht mehr?
Gott! DEINER bin ich trunken.

Wie geräuschlos ist der Gedanke! Nicht
Trommelwirbel, nicht der Hufschlag rasseln-
der Schwadronen, nicht der unermeßliche Tu-
mult von Munitions- und Bagagewagen begleiten
seine Offenbarungen. An welchen unbekannten
Orten denkt vielleicht der Kopf nach, der eines
Tages mit mehr als königlicher Autorität ge-
krönt werden soll. Er wird nicht über alle
Köpfe, sondern in ihnen allen herrschen und
mit diesen seinen einsam erdachten Erkennt-
nissen wie mit Zaubersprüchen die Welt seinem
Willen beugen.

Carlyle

Wohl öppe!

Ein schönes Dorf «irgendwo» im
Bernerland. Unsere Einheit, die ein
paar Tage zuvor eingerückt ist, feiert
den 1. August mit der Dorfbevölkerung.
Nach all den musikalischen und ge-
sanglichen Produktionen und der An-
sprache auf der Exerziermatte, zieht
der ganze Zug zurück ins Dorf, wo die
Musik zum Abschluß einen letzten
Marsch schmettert. Unsere Kompanie,
die mit geschultertem Gewehr im Zuge
mitmarschierte, hält an. Der jüngste
Leutnant kommandiert vor dem Ab-



Hundertfüßgmal schtemme, dann git er warm!

treten einen Gewehrgriff, daß es nur
so tätscht, worauf ein biederer Bauers-
mann seinen Nachbar stüpf: «Hesch-
gseh, Chrischte, das isch öppe no Pa-
triotismus!»

-Z. -Z.

Blindgänger — einmal anders!

Während eines Artillerieschießens in
den Voralpen zwingt starker Regen und
Nebel die Uebungsleitung, das Manö-
ver zu unterbrechen. Der übungslei-
tende Offizier sucht in einer Alphütte
Schutz vor der Witterung und wird vom
Sennen in die Stube geführt, die an-
genehm erwärmt ist. Ein Zimmerofen
strahlt vor Hitze, und oben auf dem
Ofen steht ein Artilleriegeschöß — ein
Blindgänger, stellt der Offizier mit
Schrecken fest! Er will den Sennen ver-
anlassen, das Geschöß sofort vom
Ofen zu entfernen, da es ja äußerst
gefährlich sei. Gemütlich tönt die An-
wort zurück: «Das Schtücki gfährlich?
Nid daß i wüßt! Ich ha das Schtücki
der ganz letscht Winter b'bruucht als
Betffläsche un es isch prima gange.»

E. L.

Freundlich eingeladen

Heute telefonierte mir ein Bekannter:
«Chönnted Sie nid zu mir use cho go
jasse? Es isch mer soo langwylyg bi
dem Wätter, dem gräfliche, wo mä kei
Hund voruse loht.»

M. B.



**COGNAC
AMIRAL**

Als Geschenk: **Punktfrei**
und macht doch „Punkt“!
BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)

Port

voll südlicher Glut und
Reife - stets bevorzugt.

SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern



Mont d'Or Johannisberg

Ein herrlicher Tropfen!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514